

Bevorstehender Wechsel in der Geschäftsleitung der Stiftung WFJB

Die Stiftung Wohnraum für jüngere Behinderte (Stiftung WFJB) unterstützt seit mehr als 25 Jahren Menschen mit einer Körperbehinderung oder einer Hirnverletzung in ihrem selbstbestimmten Leben. Im Wohnhuus Bärenmoos, im Wohnhuus Meilihof und im Sechtbach-Huus finden rund 80 Menschen mit einer Behinderung ihr Zuhause und eine Tagesstruktur.

Veränderungen in der Leitung unserer Stiftung prägen das laufende Jahr und dazu haben wir im Jahre 2018 die Weichen gestellt. Unser langjähriger Geschäftsführer Thomas Albrecht wird per 31. März 2020 pensioniert. Zur neuen Geschäftsführerin der Stiftung WFJB hat der Stiftungsrat Esther Hilbrands ernannt. Sie wird per 1. Oktober 2019 Thomas Albrecht in der Leitungsfunktion ablösen und die Gesamtverantwortung für unsere Stiftung und den Vorsitz in der Geschäftsleitung übernehmen. Thomas Albrecht wird danach bis zu seiner wohlverdienten Pensionierung Spezialaufgaben und Projekte durch- und zu Ende führen. Wir werden ihn dannzumal gebührend verabschieden und seine rund 25-jährige Tätigkeit in der Entwicklung und in der Leitung unserer Stiftung und seine Verdienste würdigen.

Esther Hilbrands war bisher Leiterin im Wohnhuus Bärenmoos. Ihre «Verabschiedung» vom Bärenmoos und Würdigung erfolgt anlässlich des Tags der offenen Tür vom 11. Mai 2019. Aktuell geniesst Esther Hilbrands Ferien und danach bereitet sie ihren Einsatz als Geschäftsführerin vor.

Der Stiftungsrat hat sodann Tomislav Simic zum neuen Hausleiter im Wohnhuus Bärenmoos und gleichzeitig zum Mitglied der Geschäftsleitung ernannt. Tomislav Simic war bisher Ressortleiter im Wohnhuus Bärenmoos und hat per 1. April 2019 die Funktion als Hausleiter von Esther Hilbrands übernommen.

Wir gratulieren den beiden neu Ernannten und wünschen ihnen in ihren neuen Aufgaben alles Gute, viel Erfolg, viel Zufriedenheit und viel Sonnenschein. Ihre künftige Tätigkeit und die Zukunft der Stiftung WFJB wird allerdings geprägt sein durch die Wolken der stets knapper werdenden Finanzen, was eine gewisse Anpassung in der Strategie der Stiftung bedingt. Die Stiftung WFJB wird sich künftig vermehrt auch auf das Angebot für Tagesstrukturen konzentrieren. Im Weiteren werden wir die Entwicklung der Rahmenbedingungen für die Betreuung und Förderung von Menschen mit Behinderung eng beobachten und allenfalls auch neue Angebote entwickeln.

Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Mitgliedern unserer Geschäftsleitung und dem Stiftungsrat ganz herzlich für ihre stets intensive Arbeit und ihren grossen Einsatz für unsere Bewohnerinnen und Bewohner und für unsere Stiftung.

Peter Höltschi
Präsident

HofBlatt Nr. 28
April 2019

Öffentliche Termine

Sonntag, 12. Mai 2019
Muttertagsbrunch
ab 10.00 Uhr
(Anmeldung bis 8. Mai
unter 043 366 10 40)

Samstag, 25. Mai 2019
Tag der offenen Tür
11.00 – 17.00 Uhr
(Programm siehe Flyer)



Muttertagsbrunch

12. Mai 2019, ab 10.00 Uhr



Reichhaltiges Buffet
mit kalten und warmen Speisen

Überraschen Sie Ihre Mutter
und geniessen Sie gemeinsam
einen köstlichen Muttertagsbrunch
im Meilihof. Wir bitten um
Anmeldung bis 8. Mai unter:

043 366 10 40

Wir freuen uns auf Sie!

Jahresmotto 2019: «Noch stärker vernetzen»



Anlass mit der Bezirksärztegesellschaft im Meilihof, links, Besuch mit den Bewohnern des Meilihofs am kantonalen Schwingfest, rechts oben, Vernetzungsabend mit Angehörigen, rechts unten

Anlässlich interner Gespräche im September letzten Jahres wurde klar, dass das Potential des Jahresmottos «Vernetzen» bis Ende 2018 bei weitem nicht ausgeschöpft sein würde. Also beschlossen wir, es unter dem leicht angepassten Motto «Noch stärker vernetzen» 2019 weiterzuverfolgen. «Wir haben über das letzte Jahr hinweg festgestellt, dass es unzählige Berührungspunkte zu Institutionen, Betrieben und Menschen in der Region gibt. Manchmal entdeckt man diese erst im Laufe eines Kontaktes», erklärt Hausleiter Matthias Gretler.

Interne Vernetzung

Fachübergreifendes Arbeiten und das Einbeziehen der Bewohner eröffnen im Alltag immer wieder spannende Möglichkeiten. Dabei kommen nicht nur Mitarbeitende, sondern auch Bewohner, Fachpersonen und Angehörige in Kontakt.

Externe Vernetzung

Die lokale Verankerung einer Institution ist von wachsender Bedeutung. Immer mehr Menschen engagieren sich wieder dort, wo sie

wohnen und arbeiten. Die Kontakte des Meilihofs zur Bevölkerung ergeben sich im Alltag über Handwerker, die im Meilihof ihrer Arbeit nachgehen, Anwohner, die auf lokalen Märkten Produkte aus dem Meilihof kaufen, oder Kinder, die das Wohnhaus über die Schule kennenlernen. Der Kontakt mit den Schulen der Region bietet ferner die Gelegenheit, das Thema Behinderung mit Schülern der 6. Klasse im Rahmen des Faches «Natur Mensch Gesellschaft» aufzugreifen. Darüber hinaus bietet das HofKafi im Meilihof auch einen idealen Ort der Begegnung für Menschen mit und ohne Behinderung.

Kontakt unter Institutionen

Der Meilihof pflegt einen guten Kontakt zu REHA-Kliniken und Institutionen in der Region. So leisten jedes Jahr einige Jugendliche der Pestalozzistiftung Knonau oder des Projekts «LIFT» der Oberstufe Hausen einen kurzen Einsatz im Meilihof. Das Albisbrunn in Hausen hat Handwerksbetriebe, die wir für kleine Aufträge gerne berücksichtigen. Mit der Stiftung Werk- und Wohnhaus zur

Weid in Rossau ergab sich der Kontakt über einen Bewohner, der dort arbeitet.

Teilnahme am lokalen Leben – eine persönliche Ebene

Ein weiteres Ziel der Vernetzung sind soziale Kontakte für die Bewohner. Der Kontakt zu Freunden und Bekannten wird im Laufe eines längeren Aufenthaltes in einem Wohnhaus lockerer oder verliert sich. Die Bewohner wünschen sich daher, neue Kontakte zu knüpfen. Eine gute Gelegenheit dafür bieten lokale Veranstaltungen oder das Einkaufen in der Region. Eine unschätzbare Hilfe dabei sind freiwillige Helfende aus der Region, die die Bewohner begleiten (siehe auch Seite 6).

Ein wachsendes Beziehungsnetz

Jede Art von Vernetzung steht und fällt mit den Menschen, die sie pflegen. Wir freuen uns über ein wachsendes Beziehungsnetz, viele interessante Kontakte und Begegnungen. Besuchen auch Sie, liebe Leserinnen und Leser, den Meilihof am Tag der offenen Tür.

Tag der offenen Tür: Willkommen im Wohnhaus Meilihof!

Das Wohnhaus Meilihof öffnet wie jeden Mai seine Türen und präsentiert ein buntes Festprogramm für Gross und Klein. Wer an einer Führung teilnimmt, kann einen Blick hinter die Kulissen werfen, die Infrastruktur und das Betreuungsverständnis kennen lernen. Alle anderen finden auf dem Hofplatz wertvolle Informationen, kurzweilige Unterhaltung und eine genussvolle Verpflegung.

Aktive Teilnahme der Bewohner

Die Bewohner sind bei der Planung und der Durchführung am Tag der offenen Tür eingebunden. Sie zeigen ihre Zimmer, bedienen die Kasse an den Verpflegungsständen und verkaufen Produkte, die sie in der Tagesstruktur hergestellt haben: Deko-Artikel, Karten und allerlei Köstlichkeiten wie der Meilihof Schoggikuchen. Ferner haben sie gemeinsam mit den Mitarbeitenden eine Darbietung für die Gäste einstudiert.

Steckbriefe von Bewohnern

Zum ersten Mal finden Sie am Infostand auch Steckbriefe von Bewohnern, die einen freiwilligen Helfenden für individuelle Hilfeleistungen suchen. Wenn Sie Zeit und Lust haben, können Sie den Bewohner oder die Bewohnerin gleich unverbindlich kennen lernen.

Infostand aphasie suisse

Einige unserer Bewohner sind von einer Aphasie betroffen. Das ist eine erworbene Sprachstörung, die durch eine Schädigung des Gehirns hervorgerufen wird. Möchten Sie erfahren, welche Kommunikationsmöglichkeiten es im Umgang mit aphasischen Menschen gibt? Dann besuchen Sie den Infostand von aphasie suisse und verpassen Sie auf keinen Fall den Auftritt des Aphasiechors «RehaClinic Baden».

TAG DER OFFENEN TÜR

25. Mai 2019, 11 – 17 Uhr



Programm

- 11 – 16 Uhr** – Führungen durch das Wohnhaus
- 11 – 17 Uhr**
 - musikalische Unterhaltung mit den «Lindenörgelern» aus Mettmenstetten
 - Infostand von aphasie suisse, www.aphasie.org
 - Flohmarkt-Stand – Erlös zu Gunsten von Ausflügen für die Bewohner
 - Verkaufsstand mit Selbstgemachtem
 - Spiel und Spass für Jung und Alt, inkl. Kinderschminken, Gebäck dekorieren
 - Verpflegung: Grill, Spaghetti und Dessertbuffet
- 13.00 Uhr** Ansprache Hausleiter Matthias Gretler, anschliessend Darbietung von Bewohnern und Mitarbeitenden
- 15.00 Uhr** Auftritt Aphasiechor «RehaClinic Baden»
- 15.30 Uhr** Show Act mit Komiker Bruno, www.kellnerbruno.ch

Mit freundlicher Unterstützung des Lions Club Knonaueramt

Wir laden Sie herzlich ein und freuen uns auf Sie!

Dorfstrasse 3c – 8925 Ebertswil – www.meilihof.ch



Ergebnisse aus dem Strategieworkshop der Stiftung WFJB



Gemeinsames Kochen im Meilihof als Teil der Tagesstruktur

Mit der Umstellung von der Objekt- zur Subjektfinanzierung durch den Staat (siehe Kasten) werden Institutionen in Zukunft weniger direkte Finanzierungshilfe erhalten. Die Stiftung WFJB hat sich in einem Strategieworkshop mit der neuen Ausgangslage beschäftigt und bereits diverse Schwerpunkte für die schrittweise Anpassung an die Neuausrichtung definiert.

Neue Voraussetzungen

Institutionen müssen künftig flexiblere Wohnangebote mit unterschiedlichen Wohn- und Tagesstrukturen sowie unterschiedliche Betreuungsformen anbieten. Nur so können sie langfristig ihre eigene Finanzierung sichern. Sowohl im Bereich Wohnen als auch im Bereich Tagesstruktur ergeben sich dadurch neue Fragestellungen:

Ist eine Durchmischung der Wohngruppen bezüglich Alter und Behinderungsformen noch sinnvoll oder braucht es gezieltere Angebote? Wie viel Pflegeaufwand kann ein Wohnhaus leisten? Was heisst Selbstbestimmung im Wohnen und in der Tagesstruktur? Was für Betreuungsleistungen kann die Stiftung WFJB Menschen mit einer

Behinderung anbieten, die eine autonome Lebensgestaltung vorziehen? Welche betrieblichen Voraussetzungen sind dafür notwendig?

Anpassung der Strukturen

Drei aktuelle, am Strategieworkshop definierte Prioritäten sind die Überarbeitung des Betreuungskonzeptes, die Flexibilisierung des Altersspektrums und die Anpassung der Tagesstruktur.

Neues Konzept Tagesstruktur

Viele Bewohner sind heute aufgrund ihres Behinderungsgrades nicht mehr in der Lage, ihren Alltag selbstständig und allenfalls ausserhalb ihres Wohnhauses zu gestalten. Das bedeutet, dass mehr interne Angebote im Bereich der Tagesstruktur notwendig sind.

Die Führungsverantwortlichen und Fachpersonen haben in Zusammenarbeit mit den Ressortleitungen der Tagesstruktur der anderen Wohnhäuser ein neues Konzept für die Tagesstruktur erarbeitet, das bis Ende Jahr implementiert wird.

Alltagsaktivitäten

Neben handwerklich-gestalterischen Aufgaben im Rahmen der Beschäftigung werden neu auch Alltagsaktivitäten angeboten. Wie der Begriff Tagesstruktur bereits besagt, spiegeln sie einen ganz normalen Alltag: Viele dieser Tätigkeiten wie Einkaufen, Kochen oder Entsorgen üben wir alle regelmässig aus.

Neu werden die Aktivitäten von Mitarbeitenden der Betreuung am Vor- und Nachmittag in Kleingruppen durchgeführt. Als Folge dessen ist der Alltag in den Betreuungseinheiten heute etwas strukturierter. Die Bewohner müssen früher aufstehen, damit die Tagesstruktur recht-

zeitig starten kann. Ausserdem stehen im Wohnbereich den Tag über weniger Betreuungspersonen zur Verfügung, da sie in der Tagesstruktur eingebunden sind.

Individuelle Wahl, obligatorische Teilnahme

Alle Bewohner nehmen an der breiten Palette der Tagesstruktur teil. Ihre Wünsche und Bedürfnisse werden nach wie vor ihren Fähigkeiten entsprechend eingebunden.

Die Angebote der Tagesstruktur stehen auch Betroffenen offen, welche nicht in einem der Wohnhäuser leben.

Systemwechsel im Betreuungsbereich

Menschen mit Behinderung sollen in Zukunft selbstständig entscheiden dürfen, wie und wo sie betreut werden. Ziel ist es, ihre Eigenverantwortung, ihre Selbstbestimmung und ihre soziale Teilhabe zu stärken.

Mit dem Wechsel von der Objekt- zur Subjektfinanzierung werden nicht mehr Institutionen, die Menschen mit Behinderung betreuen, sondern die Menschen mit Behinderung direkt vom Staat unterstützt.

Die Finanzierung von Pflege- und Betreuungsleistungen wird künftig auf Basis des individuellen Unterstützungsbedarfs definiert. Eine der grossen Herausforderungen bei der Umsetzung ist eine unabhängige Bedarfsklärung – im Spannungsfeld zwischen Selbstbestimmung und Selbsteinschätzung.

Pervin Kara: die Tagesstruktur aus Sicht einer Bewohnerin



Pervin Kara beim liebevollen Verpacken des Schoggikuchens, links, ausgestellte Schoggikuchen im Glas zum Verschenken, rechts

Eine sinnvolle Tagesstruktur ist eine wichtige Quelle für die Lebensqualität der Bewohner. Im Gespräch mit dem HofBlatt erzählt die Bewohnerin Pervin Kara, wie ihre Tagesstruktur aussieht und was ihr dabei wichtig ist.

Frau Kara, wie lange wohnen Sie schon im Meilihof?

Ich wohne seit Mai 2016 im Wohnhaus Meilihof.

Wie gefällt es Ihnen, hier zu wohnen?

Es gefällt mir sehr gut. Ich wünsche mir aber, dass ich im Sommer mehr bei meiner Familie sein kann.

Im Meilihof werden viele Möglichkeiten angeboten, bei denen die Bewohner aktiv mitarbeiten oder mithelfen können. Was machen Sie?

Ich arbeite von Montag bis Samstag jeden Morgen eine Stunde in der Küche mit. Ich decke die Tische für das Mittagessen und helfe regelmässig in der Wäscherei, im Garten und in der Reinigung.

Ausserdem gehe ich jeden Tag ins Atelier.

Sie sind sehr aktiv! Welche Arbeiten machen Ihnen besonders Spass?

Mir macht alles Spass. Am liebsten helfe ich in der Küche mit. Und ich gehe sehr gerne einkaufen.

Arbeiten Sie lieber alleine oder in einer Gruppe?

Es macht mir mehr Spass in der Gruppe, weil ich mich dann auch mal mit anderen unterhalten kann.

Sie beteiligen sich gerne an der Herstellung unseres Meilhofer Schoggikuchens. Warum?

Ja, beim Schoggikuchen helfe ich gerne mit. Ich habe selber gerne Kuchen und der Schoggikuchen ist ein schönes, feines Produkt (lacht).

Der Meilihof möchte 2019 die Tagesstrukturen weiter ausbauen. Was ist Ihnen dabei wichtig?

Das freut mich! Ich wünsche mir eine Back- und Kochgruppe. Da möchte ich unbedingt mitmachen.

Was für weitere Möglichkeiten wünschen Sie sich?

Ich hätte gerne eine Katze oder einen Hund, um den ich mich kümmern kann.

Wie sehen Sie den Ausgleich zwischen Beschäftigung und Freizeit?

Ich schätze den Ausgleich, d. h. die Mischung. In den Wintermonaten schlafe ich gerne einmal etwas länger. Ich habe auch genügend Zeit, um Termine wahrzunehmen und um fernzusehen (lacht). Mir ist nie langweilig.

Was möchten Sie abschliessend noch sagen?

Ich finde es toll, dass es im Meilihof so viele abwechslungsreiche Möglichkeiten gibt, und das sowohl intern wie extern. Wir haben hier auch sehr schöne Möglichkeiten, um spazieren zu gehen.

Frau Kara, vielen Dank für das Gespräch!

Spenden, Legate und Nachlässe werden immer wichtiger!

Aufgrund rigoroser Sparmassnahmen und der seit 2014 kontinuierlichen Kürzung der Betriebsbeiträge durch den Kanton Zürich sind die Wohnhäuser der Stiftung WFJB je länger je mehr auf Spenden, Legate und Nachlässe angewiesen.

Teilweise Finanzierung mit Spendengeldern

Die Betriebsbeiträge des Kantons reichen heute nicht mehr aus, um die laufenden Betriebskosten zu decken. Ferner müssen alle grösseren Investitionen der Stiftung WFJB zu 50 Prozent mit Spenden finanziert werden. So wurde z.B. die Hälfte der Baukosten des Wohnhuus Meilihof, rund fünf von zehn Millionen Franken, mit Spenden, Legaten und weiteren Schenkungen finanziert.

Dankbar für jede Unterstützung

Dis Stiftung WFJB ist in der glücklichen Lage, bereits heute immer wieder grosszügig unterstützt zu werden. Wir sind für jede finanzielle Unterstützung äusserst dankbar. Zum Glück gibt es auch immer wieder Personen, die ihren Nachlass so regeln, dass neben der eigenen Familie und weiteren nahestehenden Personen auch gemeinnützige Organisationen wie z.B. unsere Stiftung begünstigt werden.

Wunsch zu helfen

Vielleicht haben Sie den Wunsch, über Ihren Tod hinaus Gutes zu tun und einer gemeinnützigen Organisation wie der Stiftung WFJB einen Nachlass zu hinterlassen. Sollten Sie sich mit dem Gedanken einer solchen Unterstützung

tragen, stellen wir Ihnen gerne hilfreiche Unterlagen zur Verfügung oder bieten Ihnen unverbindlich Unterstützung beim Verfassen des Testaments an. Mit einem Testament schenken Sie Zuversicht, Hoffnung und viel Freude.

Spenden ist Vertrauenssache

Wir sehen jedes Legat und jede Spende als einen grossen Vertrauensbeweis für unsere tägliche Arbeit zu Gunsten von Menschen mit einer Körperbehinderung oder einer Hirnverletzung. In diesem Sinne bedanken wir uns herzlich für Ihre Unterstützung und Ihr Vertrauen. MERCI!

**Spendenkonto:
PC 87-85201-8**

Freiwillige Helfende gesucht: Zeit und Freude spenden



Ein Bewohner mit einer freiwilligen Helfenden bei einem Ausflug

In Zeiten, in denen der Kostendruck im Gesundheitswesen immer stärker wird und die Ressourcen der Betriebe wenig Spielraum lassen, werden Menschen, die den Bewohnern Zeit und Aufmerksamkeit schenken, immer wichtiger.

Während sich die Mitarbeitenden aus Kapazitätsgründen auf die Pflege und Betreuung konzentrieren, übernehmen freiwillige Helfende Aufgaben, die im Idealfall von Angehörigen, Freunden oder Nachbarn erledigt werden. Sie unterstützen regelmässige oder gelegentliche Aktivitäten mit einzelnen Bewohnern oder unterstützen das Wohnhuus bei internen oder externen Anlässen.

Am Tag der offenen Tür erfahren Sie am Infostand, welcher Bewohner welche Leistung wünscht.

Wenn Sie sich die eine oder andere Aktivität vorstellen können, melden Sie ganz unverbindlich bei Matthias Gretler. Er informiert Sie auch gerne unter:

043 366 10 40

Impressum

Konzept und Inhalt:
Stiftung WFJB, Oberrieden

Redaktion:
Sprache & Kommunikation,
Iris Vettiger, Zürich

Druck:
Furrer Offset Druck,
Hausen am Albis

Verpackung mit den Bewohnerinnen und Bewohnern